

# Zahlenkolonnen hin- und herschieben wie ein Feldherr

Bilanz der Kursaison 1960 wurde in Bad Essen vorgestellt – Mehr Gäste als im Jahr zuvor

whu **BAD ESSEN.** Die Bilanz der Kursaison 1960 wurde im November vor 50 Jahren erstellt. Eine Bilanz, die durchaus positiv war.

**Bad Essen, 16. November.** Wenn die Blätter fallen, die Bänke aus dem Kurpark geholt werden, um irgendwo ihren Winterschlaf zu halten, wenn das Trinkhäuschen vernagelt wird und das Wetter so ist, dass man am liebsten in der warmen Stube sit-

zen bleibt, dann spitzen auf der Kurverwaltung die Statistiker die Bleistifte und ziehen Bilanz.

Und auch für den Gemeindefeldherr beginnt die Zeit, in der er Zahlenkolonnen hin- und herschiebt wie ein Feldherr weiland seine Truppen, denn – der Nachtragshaushalt will aufgestellt sein.

Und wer in einem Kurort lebt, wer seine klingende Steuermünze in den Finanz-

säckel der Gemeinde fallen lässt, der ist natürlich auch interessiert daran, zu erfahren: Na, wie haben „wir“ denn abgeschnitten in diesem Jahr?

Denn drehen wir die Sache doch, wie wir wollen, trotz aller Biertischdiskussionen und aller Straßeneckenkritik, in irgendeinem Winkel sind die Bewohner schließlich dem Herzen nach doch alle Bad Essener.

Nun, die Statistik über Kurgäste und Übernachtungen, über die Jungen und Mädchen aus der Jugendherberge und auch die von den Kleinsten aus den Kinderheimen liegt vor. Zwar zunächst nur bis Ende Oktober, aber die Zahlen werden sich kaum noch wesentlich ändern.

Wenn man diese Zahlenkolonnen betrachtet und sieht, was unter dem Strich steht, dann kann überras-

schenderweise festgestellt werden: Die Saison 1960 ist, was die Zahl der Besucher anbelangt, wesentlich besser als die vorjährige Saison.

Wie es sich finanziell ausgewirkt hat, nun, darüber kann natürlich erst der Nachtragshaushaltsplan Auskunft geben, der in Kürze sicher auch verabschiedet werden wird.

Aber werfen wir doch einmal einen Blick in die Statis-

tik. Bis einschließlich Oktober besuchten 6501 Kurgäste Bad Essen, zwar waren es hier 1959 runde 500 Personen mehr, jedoch die Zahl der Übernachtungen liegt mit 54.904 in diesem Jahr gegenüber 52.909 im Jahr zuvor um fast genau 2000 Besucher höher.

Interessant, dass die ausgesprochenen Sommermonate des vergangenen Jahres mit seiner Hitzeperiode we-

niger Kurgäste nach Bad Essen brachten als in diesem Jahr. Die See scheint also für viele Reisende im regnerischen Sommer 1960 ein zu unsicherer Faktor gewesen zu sein. Ein paar Vergleichszahlen geben Aufschluss.

Im Juni 1960 wurden 1004 Kurgäste registriert, eine Zahl, die sonst von keinem Monat mehr erreicht worden ist. Nun, im Juni 1959 waren es nur 883 Kurgäste.

# Überschwemmungen im Venner Bruch

Lastzug kollidierte mit Wagen der Kreisbahn – Stiftungsfest der Motorsportler und Kleintierschau



Vor 50 Jahren

Von Wolfgang Hüge

**ALTKREIS WITTLAGE.** Den jährlichen Überschwemmungen im Bereich der Hunte konnte vor 50 Jahren durch die Einrichtung des neuen Stauwehres in Hunteburg entgegengewirkt werden, die im Venner Bruch hingegen blieben vorerst.

**Bad Essen, 1. November.**

Es ist kein Wunder, dass gerade die technisch so aufgeschlossene Jugend Flugzeug und Fliegerei so liebt. Der Modellbau führt sie mit sicherer und leichter Hand in dieses Gebiet ein, aber – Modellbau ist keine Spielerei. So eine junge Modellbaugesellschaft erzieht nicht nur den Einzelnen, sie lässt ihn auch die theoretischen und technischen Möglichkeiten des Fliegens besser verstehen. Sieben begeisterte Modellbauer ließen am Sonntag ihre Modelle im Assbruch starten. Bei herrlichem Herbstsonnenschein begannen um 10 Uhr die sieben Starts, von denen die besten fünf Flüge gewertet wurden. Eltern und Interessenten fanden sich im Laufe des Tages als Zuschauer ein und beobachteten den Eifer, mit dem die Jungen ihre Modelle starteten, die alle aus dem UHU-Modell-Baukasten gebastelt waren. Zwischen den einzelnen Starts führte Folrich Gripenburg vom Wittlager Luftsportverein, der Sieger der diesjährigen Niedersächsischen Modellflugmeisterschaften, seine Siegermodelle den stauenden Jungen vor. Selbst am Nachmittag einsetzender Nieselregen konnte die eifrigen jungen Modellbauer nicht von weiteren Starts abhalten.

**Venne, 4. November.** Am Freitag letzter Woche eröffnete Bäckermeister Willy Ballmeyer in seinem Neubau ein zweckmäßig eingerichtetes Lebensmittelgeschäft. Wie kann der Hausfrau der Einkauf erleichtert werden?, war der Grundgedanke der Planung, die in Zusammenarbeit mit dem VeGe-Laden-

bauberatungsdienst gut gelöst wurde. In einem Freiwahlhaden wählt die Hausfrau, ob sie bedient werden will; hat sie es eilig, so entfallen jegliche Wartezeiten, und sie bedient sich selbst aus den frei zugänglichen Regalen und Gondeln. Die Waren sind in Gruppen zusammengefasst, und gut lesbare Preise an den Regalen – und natürlich auch auf der Ware selbst – erleichtern die Auswahl. Ausreichend Platz wurde für das reichhaltige Angebot in Brot und Backwaren vorgesehen. Nach dem Kauf wird die Abrechnung durch eine Aufrechnungskasse beschleunigt.

**Venne, 5. November.** Wer sich in diesen Tagen einmal ins Venner Bruch begeben hat, konnte das Ausmaß der Überschwemmungen feststellen, die durch die starken Niederschläge in der letzten Zeit entstanden. Der Abfluss der Wassermassen wurde dadurch noch behindert, dass die Räumung der Wasserläufe noch nicht erfolgt war, die nun in Anbetracht des hohen Wasserstandes auch wieder nicht ordnungsmäßig, an vielen Stellen teilweise überhaupt noch nicht durchgeführt werden kann. Noch schlimmer wäre es geworden, wenn durch die Entlastungsanlage des Venner Mühlenbaches nicht gewaltige Wassermassen in den Kanal geleitet worden wären. Durch diese Einrichtung wurden die Anlieger des Venner Mühlenbaches erheblich entlastet.

**Bohmte, 7. November.** Gestern und auch schon am letzten Wochenende war das Gasthaus Gieseke Ziel zahlreicher Besucher aus Bohmte und Umgebung. Die Herbstschau des Geflügelzuchtvereins und die damit verbundene Schau des Kleintierzüchtervereins Bohmte und Umgebung lockten die interessierten Freunde der Geflügel- und Kleintierzucht, sind doch die Bohmter Schauen seit eh und je als besonders gut besichtigt und organisiert bekannt. Die Ausstellungsleitung der Geflügelschau lag wieder einmal in den Händen des durch seine Erfolge auch weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannten Züchters Heinrich Knapp aus Bohmte, der zusammen mit



„Land unter“ in Venne. Im Lauf des Jahres 1960 kam es mehrmals zu Überschwemmungen.

Repros: Wolfgang Hüge

dem Vereinsvorsitzenden, Wilhelm Schnitter, Bohmtheide, und den Vorstandsmitgliedern Hermann Thomas und Gustav Frese für den Ablauf und die Organisation der Schau sorgte. 340 Tiere zahlreicher Züchter bewarben sich in diesem Jahre um die zur Verfügung gestellten Preise und machten den Richtern (Hans Bensmann, Hasbergen, Karl Dönselmann, Sulingen, und Wortmann, Osnabrück) die Entscheidung nicht leicht. „Ein ganz hervorragendes Material“ war ihr einstimmiges Urteil.

**Venne, 9. November.** Am Wochenende feierten die Motorsportler im Saal Feuerhaken ihr Stiftungsfest. Viele auswärtige und prominente Freunde des Motorsports waren an diesem Tage Gäste des MSC Venne. Und da sie alle gute Laune mitgebracht hatten, wurde der Abend eine gelungene Veranstaltung schöner Sportgemeinschaft. Während der Tafel begrüßte der 1. Vorsitzende, Werner Dierker, die etwa 120 Teilnehmer. Da waren zahlreiche Mitglieder der AMG Osnabrück mit ihrem Vorsitzenden Franz Dettmer erschienen, der Deutsche Meister der 500er-

Klasse, Udo Rademacher, hatte es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein, auch Manfred Wolter, Richard Niesei hatten den weiten Anmarschweg nicht gescheut, und „Ata“ Hülsmann erschien mit einer ganzen Abordnung Düsseldorfer Karnevalisten. Dass „Ata“ Hülsmann und seine Karnevalisten durch Couplets und Schlagervorträge sehr zur ausgelassenen Stimmung beitragen, war bei dem Naturell des mit den Venner Motorsportlern so eng befreundeten Düsseldorfer Jungen kein Wunder [...]

**Venne, 12. November.** Am vergangenen Mittwoch fand der Venner Markt im üblichen Rahmen und Umfang statt. Das Wetter war der Veranstaltung günstig, so hatten sich bereits am Vormittag zahlreiche Landleute der Umgebung im Dorfe eingefunden, deren Interesse vor allem dem Viehmarkt galt, der verhältnismäßig gut besetzt war. Es wurde auch lebhaft gehandelt. Das erwartete Karussell war wieder einmal ausgeblieben – eine Enttäuschung für die Schulkinder, die aber ihre Marktgroßen trotzdem an den Buden und Ständen der Händler loswurden. Im Übrigen war der Markt für manchen Landmann eine willkommene Gelegenheit, einmal aus dem Hause zu kommen und bei einem Gläschen Schnaps mit den Berufskollegen zu fachsimpeln, Neuigkeiten auszutauschen und auch ein bisschen zu feiern, sodass mancher zu Mittag noch nicht wieder zu Hause war und den nun einmal so angebrochenen Tag so beging, wie es von jeher am Venner Markt Brauch und Sitte gewesen ist.

**Bad Essen, 14. November.** Der Zeiger der Uhr war gerade auf 8.32 Uhr gerückt, als die Bewohner der unteren Bohmter Straße gestern

durch ein furchtbares Krachen und Splintern aufgeschreckt wurden. Am Bahnübergang der Wittlager Kreisbahn war es zu dieser frühen sonntäglichen Stunde zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen, an dem auch der dicke Nebel mitschuldig sein wird. Ein Lastzug aus Osterfeine befuhr am gestrigen Sonntagmorgen die Bohmter Straße des Kurortes in Richtung Bundesstraße 65. Von Wehrendorf her nahte der fahrplanmäßige Triebwagen, der glücklicherweise zu dieser frühen Stunde mit nur zwei Fahrgästen besetzt war. Der Fahrer des Lastzuges, eines Viehtransporters, muss den Triebwagen der Kreisbahn zu spät bemerkt haben. Ob er bei diesem dichten Nebel seine Fahrtgeschwindigkeit den Witterungsverhältnissen entsprechend angepasst hat, wird das Gericht entscheiden müssen. Jedenfalls war die Fahrbahn von einer längeren Bremsspur gekennzeichnet. Trotz starken Bremsens war ein Zusammenstoß nicht zu vermeiden. Mit furchtbarem Krachen und Splintern rasten die beiden Fahrzeuge ineinander.

Zwei Punkte sind entscheidend dafür, dass dieser Verkehrsunfall nicht noch schwerere Folgen gehabt hat. Einmal erfasste der Lastzug den Triebwagen nicht seitlich, sondern rammte ihn frontal, und zum anderen dabei so „glücklich“, dass der Maschinenwagen genau zwischen die Puffer geklemmt war und damit haargenau auf der Gleisspur der Wittlager Kreisbahn stand. Der Fahrer des Lastzuges aus Osterfeine wurde durch den Zusammenprall schwer verletzt [...]

Die Einweisung des Lastzuglenkers in das Ostercappeler Krankenhaus wurde notwendig. Am Maschinenwagen des Lastzuges, der Anhänger stand im Winkel dazu auf der Straße, entstand To-



Die Straße im Bereich der Turnhalle Venne im Jahr 1960.

talschaden. Auch der Triebwagen der Wittlager Kreisbahn wurde beschädigt, wengleich glücklicherweise weder der Triebwagenführer noch die zwei Insassen verletzt worden sind [...]

**Ostercappeln, 24. November.** In diesen Tagen herrscht im Bahnhofsgelände Hochbetrieb. Über 60 Arbeiter sind damit beschäftigt, eine 800 Meter lange Strecke vom Bahnhofsgelände bis zum Stellwerk im Westen von Grund auf zu erneuern. Modernste Maschinen sind zu diesem Zweck eingesetzt worden, um den Arbeitern die schwere Tätigkeit ein wenig zu erleichtern. Trotzdem aber bleibt es für die Männer auf der Baustelle eine „Knochenarbeit“. Von morgens früh bis spät in den Abend hinein, wenn bei Scheinwerferlicht die Arbeit fortgesetzt wird, bietet das Rattern der vielen Maschinen zusammen mit dem pausenlos brandenden Verkehr eine unüberhörbare Geräuschkulisse. Nach wohldurchdachtem Plan hatte man zu Beginn der Woche mit dem Großeinsatz in der Nähe des Bahnhofsgeländes begonnen. Eine moderne „Matisa“ war eingesetzt worden, eine Maschine, die selbsttätig das Gleisbett er-

neuert. Anschließend wurden mit Brechstangen die Schienen und Schwellen entfernt, sodass man darangehen konnte, das Schotterbett neu herzurichten, um es für den neuen Gleisstrang aufnahmebereit zu machen. Fast alle diese Arbeitsgänge wurden mit Hilfe von zum Teil sehr modernen Maschinen bewältigt.

Das Schwellenmaterial, das in Zukunft die Stahlschienen tragen wird, besteht aus Eisenbetonträgern, von denen jeder einzelne mehrere Zentner wiegt. Betonstützen zeichnen sich vor den herkömmlichen Eichenholzschnellen durch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den mechanischen Belastungen des Zugverkehrs aus, besonders aber gegenüber den Witterungseinflüssen. Nachdem auch den Schwellen die Schienen aufgesetzt waren, begannen die „Stopfkolonnen“ mit ihrer geräuschvollen Arbeit. Mit elektrisch betriebenen „Stoßhämmern“ wurde das Gleis ausnivelliert, wobei es auf Zehntelmillimeter ankommt. Die Arbeiten am Bahnhofsgelände werden noch einige Tage andauern, sodass es jedem Interessenten möglich ist, der Gleiserneuerung zuzusehen [...]



Noch 15 Kilometer bis Bramsche. Die Straßen sahen früher anders aus.